

Preis.

Die tägliche Ausgabe kostet in Bregenz 14  $\text{K}.$ , mit Auflistung 16  $\text{K}.$ , mit Post 20  $\text{K}.$ ; wöchentl. zweimalige Ausg. in Bregenz 8  $\text{K}$  40 h, mit Auflistung 9  $\text{K}$  50 h, mit Post 10  $\text{K}.$ , Halbj. viertejähr. Abonnementstaken d. Hälfte.

Preis.

reip. 1/4 d. vor. lebend. Preise. Nach Deutschl. tägl. Ausgabe jährl. 28  $\text{Mai}$  20  $\text{Pfg.}$  nach d. and. Staaten 84  $\text{Fr.}$  80  $\text{G.}$  Nach Deutschl. zw. Ausg. bei zw. Verl. jährl. 11  $\text{Mai}$  20  $\text{Pfg.}$  Nach d. andern Staaten jährl. 15  $\text{Fr.}$  94  $\text{G.}$

**Borarlberger**

# Volkssblatt.

Tages-Ausgabe.

**Insetate** werden nach Tarif berechnet. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlass. Bestellungen und Anzeigen sind jederzeit franco an die Administration des „Borarlberger Volkssblatt“ in Bregenz zu senden.

Nr. 86.

Bregenz, Mittwoch den 16. April 1902.

37. Jahrgang.

Seite 3

**Bregenzerwald**, 12. April. Was Sie aus der „Köln. Volkszeitung“ über Karl May bringen, ist doch etwas bestremdlich. Bei Fehsenfeld in Freiburg i. B. ist eine Broschüre erschienen, betitelt: Die Gegner Karl May's in ihrem eigenen Lichte, welche noch bestremdlicher wirken müsste, wenn ihr die „Köln. Volkszeit.“ keinen Proces anhängen sollte. Curios ist unstreitig der Umstand, daß früher eben dieses Blatt May's Werke hoch erhoben und belobigt hat als „ ganz eigenartige Schöpfungen,“ welche „thurm-hoch über“ den gewöhnlichen gleichartigen Erzählungen stehen, in welchen sich „lebhafte Phantasie, gefällige Darstellung, vielseitige Bildung, ernste Lebensauffassung, gründliche Kenntnis der geographischen und ethnographischen Details“ vereinigen, alles für die Jugend austökig sorgfältig vermieden ist und aus denen „viele Läusende Erholung und Belehrung im reichsten Maße geschoßt“ haben.

Woher jetzt dieser Umschwung? Die Broschüre klärt darüber in einer Weise auf, daß das Blatt klagen muss, wenn es nicht den Vorwurf dulben will, in dieser Sache unehrenhaft vorgegangen zu sein.

Was mich anbelangt, halte ich May's Werke nach wie vor für einen wertvollen Theil jeder Bücherei, auch der Volksbibliothek, und gebe sie wenigstens mit ebenso viel Beruhigung dem Volke zu lesen, als etwa Bachems Roman- und Novellsammlung, die gleichfalls sturenlein ist.

(Die Sache verhält sich doch so, wie wir mitgetheilt. Der Verfasser der von Ihnen citterten Broschüre leistete gegenüber dem Verlag der „Kölnischen Volkszeitung“ einen Wiederruf, da er sich herausstellte, daß er falsch informiert war. Karl May's Reisebeschreibungen dürfen trotz dieser Affaire nach wie vor den Volksbibliotheken einverlebt werden. Etwas anderes ist es aber mit den Romanen Karl May's, von denen eben einige sehr bedenklicher Natur sind. Die Ned.)